

Liebe Mitchristen im SSR-Unteres Paznaun

Im Rhythmus des Jahreskreises sind die 40 Tage der Vorbereitung auf das höchste Fest – Ostern – eine besonders intensive Zeit.

Einzel und als Gemeinschaft besinnen wir uns auf die zentralen Inhalte, die Mitte unseres christlichen Glaubens.

Es ist vor allem eine Zeit, die uns einlädt, den Glauben zu praktizieren.

So soll Leben, Leiden und Sterben Jesu im täglichen Leben Wiederhall bei den Gläubigen finden.

Mit einem Paukenschlag führt uns die Liturgie des Aschermittwoch ernsthaft die Lebenswirklichkeit vor Augen: „Mensch, gedenke deiner Sterblichkeit“ (Aschenauflegung).

Dass dies in Form des Kreuzes geschieht – verweist aber zugleich auf unsere christliche Hoffnung. Durch Christi Erlösungstat werden wir durch Kreuz und Leid hindurch zum österlichen Leben geführt. Es gilt also im Glauben die Liebe Gottes, die uns Christus am Kreuz erwies, anzunehmen.

Dieser Glaube wird konkret deutlich:

a) Durch das ernsthaft praktizierte (Familien)Gebet, in der Mitfeier der Hl. Messe, durch Teilnahme an Besinnungstagen, Kreuzwegandachten, durch den Empfang des Bußsakramentes, in der Stille durch die Beschäftigung mit der Hl. Schrift.

b) FASTEN – den „Geschmack des Lebens“ die Kostbarkeit – leben, atmen, sein zu dürfen neu entdecken!

Bewusster essen, und den Geschmack der Lebensmittel spüren – durch Einschränkungen, die ich mir selber auferlege.

Fasten ist verzichten können, eine neue Freiheit gewinnen für Gott, für die Mitgeschöpfe, die Armen, eine neue Freiheit gewinnen gegenüber eigenen oft überzogenen Wünschen und Bedürfnissen. Damit üben wir auch als weltweite Glaubensgemeinschaft jedes Jahr neu die Haltung des Konsumverzichtes ein, ohne den die Menschheit ihre Zukunft nicht bestehen wird.

c) Das Leben teilen!

Früher ausgedrückt durch den Begriff – Almosen!

Mehr noch als sonst im Jahr sollen Christen sich sorgen um Menschen in leiblicher und seelischer Not, um Alte, Kranke, um Mutlose und ratlose Menschen.

Teilen – schenken – weggeben – mich von der Not anderer treffen lassen!

Die Evangelien der Sonntage der Fastenzeit spiegeln den „spannenden“ Weg der Geschichte Gottes mit den Menschen und darin zugleich unsern eigenen Weg wider.

So können wir diese intensive Zeit als einen Weg benennen:

- * Von der Wüste zum Garten
- * Vom Dunkel zum Licht
- * Vom Fasten zum Feiern
- * Von der Entbehrung zur Erfüllung
- * Vom Tod zum Leben